

Schwarzer Rauch kam aus dem Zimmer von Lisa und sofort rannte ihre Mutter hinein.

„Was ist denn passiert?“ rief sie total nervös und sah dann, als sich die Rauchwolken langsam verzogen, wie ihre kleine Tochter mit verschmutztem Gesicht auf dem Boden saß. Vor ihr stand eine kleine Schüssel mit einer grünen Flüssigkeit, von der der dunkle Rauch kam. Lisa hustete und wedelte mit der Hand den Qualm davon.

„Hallo Mami. Es ist nichts.“ Wieder hustete sie und lächelte ihre Mutter dann ganz lieb und unschuldig an.

„Du hast es schon wieder getan, richtig?“ fragte ihre Mutter streng.

Lisa senkte den Kopf. „Ja, das habe ich. Aber ich wollte doch nur.....“

„Kein Aber! Ich habe es dir gesagt, im Haus wird nicht gehext! Haben wir uns verstanden?“ Lisa blickte ihre Mutter traurig an.

„Ja Mami. Es tut mir leid.“

„Dann räum jetzt dein Zimmer auf und öffne das Fenster, damit frische Luft herein kommen kann.“ Mit diesen Worten, drehte sich ihre Mutter um und ging zur Tür hinaus. Lisa saß da und schaute auf die Flüssigkeit.

„Du blödes Ding. Ein Vogel hättest du werden sollen und kein grünes Wasser.“ Sie stand auf und öffnete das Fenster. Doch sie öffnete es nicht, wie normale Kinder. Lisa konnte nämlich hexen. So zeigte sie mit ihrem Finger auf das Fenster und sagte: „Resel, desel, wusel wauf, Fenster geh jetzt sofort auf!“ Und mit einem Schwung öffnete sich das Fenster und die 6jährige schaute stolz nach draußen. Doch, wieso kann Lisa eigentlich hexen? Das kam so:

Vor einem Jahr hatte ihre Mutter ein seltsames Rezept von einer Frau bekommen, die ihr versprach, dass der daraus gemachte Tee alle schweren Krankheiten heilen könnte. So kam es, dass Lisa eine Lungenentzündung

bekam und es ihr sehr schlecht ging. Ihre Mutter bereitete also den Tee vor und schüttete noch die Kräuter hinein, die ihr die Frau damals mitgegeben hatte. Die reichten gerade nur für einen Tee aus. Lisa trank also den Tee, bei dem sie das Gesicht verzog, weil er sehr komisch schmeckte, und plötzlich war sie wieder gesund. Doch nicht nur das, durch die Kräfte in den Kräutern konnte Lisa plötzlich Dinge, die andere Menschen nicht konnten. Sie konnten hexen. Nur aus Spaß sprach sie einmal einen Hexenspruch aus und als dieser dann Wirklichkeit wurde, fiel sie fast um vor Staunen. So probierte sie immer mehr aus und wurde von Tag zu Tag besser. Doch ihre Mutter hatte ihr verboten, im Haus zu hexen, da Lisa schon öfter etwas kaputt gemacht hatte. Doch sie hielt sich nicht immer daran und meistens lief auch alles gut.

Nachdem sie den Rauch aus ihrem Zimmer entfernt und die Flüssigkeit weggeschüttet hatte, aß sie gemeinsam mit ihren Eltern zu Abend und ging anschließend ins Bett, weil sie am nächsten Morgen zur Schule musste.

Lisa flog meistens auf ihrem Besen Wirbelwind in die Schule. Die meisten Schüler und Lehrer wussten, dass sie eine Hexe war, aber nicht alle.

Sie ging mit ihrer Freundin Carina in dieselbe Klasse. Sie hatten gerade Kunstunterricht und durften ein Bild ihrer Wahl malen. So saßen alle Schüler an ihren Tischen und malten mit ihren Buntstiften.

„Pass mal auf.“ flüsterte Lisa Carina zu. Die kleine Hexe sagte einen kleinen Hexenspruch: „Larum, lorum, lorba, larben, die Stifte malen mit falschen Farben.“ Während sie diesen Spruch sagte, deutete sie mit der Hand auf alle Stifte.

„Hey, mein blauer Stift malt rot.“ sagte eine Schülerin.

„Und mein gelber Stift malt schwarz.“ sagte ein anderes Kind.

Alle schauten sich verwirrt an und Lisa und Carina fingen an zu lachen.

„Es war Lisa. Sie hat gehext.“ sagt ein Schüler und zeigte auf die 6jährige.

Die Lehrerin bekam dies mit und war nicht erfreut darüber.

„Lisa, soweit ich weiß darfst du hier nicht hexen. Also, lass es bitte sein und hexe die Stifte jetzt wieder normal.“

„Aber ich darf doch nicht hexen. Also kann ich die Stifte auch nicht mehr normal hexen.“ Sie grinste dabei und malte dann ihr Bild weiter. Die anderen Kinder warfen wütend ihre Stifte hin und beschwerten sich, weil sie nicht mehr richtig malen konnten mit den verhexten Stiften.

Als Lisa merkte, dass einige ihrer Mitschüler traurig darüber waren, nahm sie den Hexenspruch wieder zurück und alle Buntstifte malten wieder normal. Die Kinder freuten sich sehr und malten ihre Bilder zu ende.

In der Pause, gingen alle Schüler nach draußen auf den Schulhof. Es war schön warm und die Sonne schien hell von dem blauen Himmel herab. Auf dem Schulhof trafen Lisa und Carina ihre anderen Freundinnen Julia und Sandra, sie in Parallelklassen gingen. Sie spielten zusammen und Lisa erzählte den beiden anderen, was sie heute im Kunstunterricht gemacht hatte. Die beiden Freundinnen mussten lachen und wären zu gerne bei diesem Streich dabei gewesen.

Einige Schüler spielten Fußball, Fangen und Seilspringen auf dem Hof, andere aßen ihre Brote oder unterhielten sich. Als sie so herumtollten kam plötzlich ein großer Hund auf den Schulhof und lief auf Lisa, Julia, Carina und Sandra zu, die gerade zusammen standen und „Stein-Papier-Schere“ spielten. Als Sandra den Hund sah, blieb sie starr vor Angst stehen und konnte sich nicht mehr bewegen. Sie hatte panische Angst vor Hunden. Die anderen Kinder gingen zu ihm und streichelten ihn. Es war ein großer Schäferhund, der jedoch bisher ganz ruhig aussah und auch freudig mit dem

Schwanz wedelte, als die Kinder ihn streichelten. Als eine Lehrerin dies sah, rief sie die Kinder sofort zurück: „Kinder, kommt hierher und lasst den Hund in Ruhe. Ihr wisst nicht, ob er beißt. Kommt alle zu mir.“

Die Kinder gehorchten und ließen den Hund in Ruhe, doch das Mädchen mit den glatten, braunen Haaren, traute sich nicht wegzugehen. So kam der Hund immer näher auf sie zu. Sandra zitterte vor Angst und Tränen rannen ihr über die Wangen. Der Hund spürte ihre Angst und wurde dadurch wütend. Er begann sie anzuknurren und zeigte seine scharfen Zähne. Lisa sah es und musste ihrer Freundin schnell helfen.

„Bleib ganz ruhig stehen, ich helfe dir.“ rief sie Sandra zu und sprach dann mit geöffneter Hand einen kleinen Hexenspruch: „Rilo, ralo, rulo ri, hier ein schönes Leckerli.“ Sofort erschien in ihrer Handfläche ein Hundekuchen, den sie dem Schäferhund schnell zuwarf. Der Hund sprang direkt darauf zu und knabberte genüsslich daran. Lisa lief zu Sandra und zog sie zurück zu den anderen.

„Minu, manu, mosen, meine, schnell her mit einer Hundeleine.“ Und *schwups* hatte die 6jährige mit der großen Zahnücke eine blaue Hundeleine in der Hand und ging vorsichtig auf den Hund zu. Da dieser so beschäftigt mit seinem Leckerli war, machte sie schnell die Leine an seinem Halsband fest und band das Ende um einen Baum, der direkt neben ihr stand. So war der Hund gefesselt und konnte nicht mehr auf Sandra zulaufen. Die anderen Kinder jubelten und als Lisa wieder bei ihnen war, umarmte Sandra ihre Freundin und bedankte sich bei ihr für die Hilfe. Die Lehrer rief in der Zwischenzeit die Polizei an, um ihnen von dem streunenden Hund zu berichten. So wurde er auch bald abgeholt und wieder zu seinem Besitzer gebracht. ...